



**Kolpingstadt Kerpen**  
**Pressestelle**  
 Jahnplatz 1  
 50171 Kerpen  
 Postfach 2120  
 50151 Kerpen  
 Telefon (02237) 58-382  
 Telefax (02237) 58-350  
 presse@stadt-kerpen.de  
 www.stadt-kerpen.de

Kerpen, 06.11.2012

## 10 Jahre erfolgreiche Schulsozialarbeit des Kerpener Jugendamtes

Bürgermeisterin Marlies Sieburg stellte heute in einem Rückblick 10 Jahre erfolgreiche Schulsozialarbeit des Jugendamtes vor und gab einen Ausblick auf die Schwerpunkte in den nächsten Jahren.

Mit dem 01.01.2002 wurden an der Martinusschule und den beiden Hauptschulen in Horrem und Kerpen die ersten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter eingesetzt. Sie sind mittlerweile eine wichtige Ergänzung und selbstverständlicher Bestandteil des Schullebens geworden.

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit lag in der Einzelfallhilfe und Beratung, aber auch in der Durchführung von Projekten zur Erlebnispädagogik und Gewaltprävention. Die inhaltlichen Themen der Beratung waren Gewalt, Mobbing, Hänseleien, Konflikte, eskalierter Streit in Familien und Unterstützung in Fragen zur Erziehung. Diese unterschiedlichen Facetten und Schicksale einzelner Betroffener beinhalteten die Aufforderung, sozialpädagogisch zu handeln und individuelle Hilfen zu entwickeln, um zu unterstützen, zu beruhigen und Konflikte aufzuarbeiten. Dabei war die Entwicklung einer guten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe eine wichtige Voraussetzung.

Durch die Verortung der Schulsozialarbeiter/innen als Mitarbeiter/innen des Jugendamtes und der Abteilung „Erzieherische Hilfen“ war es oft möglich, den Mitwirkungs- und Entscheidungsprozess bei der Einleitung von Jugendhilfe direkt zu initiieren und somit zu beschleunigen. Die Schulen schätzen diese Möglichkeiten der „Jugendhilfe im Hause“ und nutzen diese.

Bürgermeisterin Marlies Sieburg: „Die Schulsozialarbeit der Stadt Kerpen leistet eine wertvolle Unterstützung im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schulen und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Mit dem differenzierten Instrumentarium der Schulsozialarbeit, die auch die Eltern einschließt und erreichen soll, können soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Problemlagen besser bewältigt werden.“

Schulsozialarbeit trägt so zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur Eingliederung in die Arbeitswelt und zur gesellschaftlichen Integration bei.

Die Beziehungsarbeit fördert den hohen Bekanntheitsgrad der Schulsozialarbeit unter den Schüler/innen und ist Basis und Schlüssel einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit ihnen. Sie muss dauerhaft und immer wieder neu gepflegt werden.

Seit Einführung der Offenen Ganztagschule OGS und dem Umbau einiger Schulen zu gebundenen Ganztagschulen hat sich das Schulleben erheblich verändert. Durch neue Kooperationspartner der Schulen mit freien Trägern der Jugendhilfe eröffnete sich auch für die Schulsozialarbeit ein neues Betätigungsfeld. Hierbei geht es vor allem um die Vermittlung von Angeboten an Kinder und Jugendliche, die durch Benachteiligungen verschiedenster Art nicht an dem gesamten Spektrum der „Bildungslandschaft“ teilhaben könnten.

### **Inklusion**

Das seit 2010 geltende Recht auf Inklusion ermöglicht Kindern mit Behinderungen allgemeine Schulen zu besuchen. Die Eltern haben seither das Wahlrecht, viele melden ihre Kinder nicht mehr an Förderschulen an. Somit wird das Spektrum der Verantwortung für Kinder und Jugendliche (Schüler) mit Behinderungen auf die gesamte Bildungslandschaft der Stadt Kerpen übertragen. Die Schulsozialarbeit erkannte früh die Chancen aber auch die Schwierigkeiten, die die Umsetzung der neuen Aufgaben der Inklusion mit sich bringen würde. Seit 2010 unterstützen die Schulsozialarbeit/innen die Schüler mit Förderbedarf an den 2 Hauptschulen. Dort wurden in „gemeinsamen“ Klassen Sozial- und Gewaltpräventionstrainings durchgeführt. Durch die Trainings hatten die früheren Förderschüler die Möglichkeit, ihre Ängste nach Stigmatisierung und dem drohenden Scheitern auf einer Regelschule zu bearbeiten. Eine von allen Seiten beobachtbare Reduzierung von Gewalt und Verhaltensauffälligkeiten machte diese Arbeit bereits jetzt zum Erfolgsmodell.

### **Schulsozialarbeit aus Mitteln des Erlasses des Bildungs- und Teilhabegesetzes**

Zum 01.01.2012 stellte die Stadt Kerpen aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) vier neue Schulsozialarbeiterinnen ein. Alle Stellen wurden mit Ratsbeschluss der Stadt Kerpen unabhängig von der ablaufenden Finanzierung im Jahr 2013 unbefristet eingerichtet. Somit war es möglich, drei neue feste Standorte für Schulsozialarbeit einzurichten. Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen, wie die Realschule und das Gymnasium sowie zwei Kolleginnen für die Kerpener Grundschulen. Ebenfalls wurde mit gleichem Beschluss eine Koordinierungsstelle geschaffen.

Die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets ist Teil einer präventiven Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik und verfolgt die Ziele der arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Integration durch Bildung, des Abbaus der Folgen wirtschaftlicher Armut, insbesondere gegen Bildungsarmut und soziale Exklusion. Über die spezielle Ausrichtung nach dem BuT hinaus knüpft die Schulsozialarbeit an den neuen Schulen an der bestehenden und bewährten Konzeption an und ergänzt diese durch neue Aufgabenfelder, wie z.B. die Grundschulen.

### **Qualitätssicherung**

Die Qualitätsentwicklung der Schulsozialarbeit der Stadt Kerpen ist ein fester Bestandteil der Arbeit. Die Schulsozialarbeit versteht sich - im Sinne des Qualitätsmanagements - als lernende Organisation. Daher entwickeln die einzelnen Schulen zusammen mit der Schulsozialarbeit vor Ort gemeinsame Arbeitsschwerpunkte. Sie bestimmen dann die Arbeit für die Schuljahre.

Die Schulsozialarbeiter/innen der Stadt Kerpen verfügen über vielfältige Qualifikationen und Zusatzausbildungen aus den Bereichen: systemische Beratung/Therapie, Mediation, Streitschlichtung, Erlebnispädagogik und Sport sowie Anti-Gewalt / Deeskalationstraining und Übungsleiter C Sport des Landessportbundes. Dadurch ist gewährleistet, dass die Schulsozialarbeit der Stadt Kerpen und die beteiligten Schulen jugendhilfespezifische- und bildungsspezifische Herausforderungen auch in Zukunft annehmen können.

### **Ausblick**

Schulsozialarbeit besteht auch weiterhin aus dem „Kerngeschäft“ von Beratung der Schüler, Eltern und Lehrern, der Netzwerkarbeit mit unterstützenden Diensten, als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe(-Maßnahmen) und der Unterstützung von Projekten zu Themen der Prävention etc.

Veränderte Sozialisationsbedingungen und die fortschreitende Individualisierung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, die nicht nur Vorteile für Kinder und Jugendliche bringen, tragen mit dazu bei, dass Schulsozialarbeit sich immer wieder diesen veränderten Bedingungen stellen muss.

Hieraus entstehen anstehende Themen für die nächsten Jahre:

- Impulse zur gewaltfreien Kommunikation
- Soziale Schule – Schulsozialarbeit als Teil der Bildungslandschaft in Kerpen
- Herausforderung „Facebook“
- Theaterpädagogische Elemente für den schulischen Alltag
- No-Blame-Approach – ein lösungsorientierter Interventionsansatz gegen Mobbing
- Inklusive Schule als Herausforderung für die Schulsozialarbeit.